

der jungen Elbe, und folgt diesem bis an seine Quelle. Von hier wendet sie sich, den Reifträger auf schlesischer Seite lassend, westlich bis auf neue Welt (richtiger Neuwald) und geht an der Milnitz (Miltitz) und Mummel bis zur Iser. Diese bildet bis zu ihrer Quelle die feste Gränze, wie sie auf der Karte richtig angegeben ist. Von dem Iserbrunnen geht sie dann auf den Tafelstein zum Grenzpunkte zwischen Böhmen, Schlesien und der Lausitz, wo ehemals die Tafelsichte stand. Dieser merkwürdige Baum, den alte Karten noch zeigen, ist jetzt nicht mehr.

Die Folge aus dem bisherigen ist die, daß die Dörfer Harrachsdorf und Sahlenbach, daß die weisse Wiese, der Silberberg, die Siebengründe böhmisch sind, und daß nicht bloß die wahre Elbe unter dem Beilschensteine, sondern auch das weisse Wasser in Böhmen entspringe.

Die Homannische, aus dem Müllerschen Atlasse gezogene, Karte des Königingräzer Kreises von 1770, giebt zwar die Grenze etwas besser an, allein das Gebirge stellt sie schlechterdings gar nicht dar, und ist da ganz schlechthin gegrabstichelt; wie denn bei weitem der größte Theil unserer Karten keine treuen Grundrisse der Länder, sondern nur elende Grabsticheleien sind.

XXXI.

Marschendorf.

Könnte man an der Wiege des großen Mannes seine Größe, seine Verdienste um das Wohl der Menschheit schon voraussehen: sicher würde man sich nicht enthalten können,